



Ihr Naturschutzbund informiert
2026

Werbung in eigener Sache Wir suchen Sie / Dich als NABU Aktive*n

Lust auf Engagement im Naturschutz? Wir bieten bei verschiedenen Aktivitäten die Möglichkeit mitzumachen. Ob bei der Pflege unserer Grundstücke in Herzogenrath, Eschweiler oder in der Eifel, beim Schreiben von spannenden Geschichten für Instagram/Facebook, beim Erstellen von Fotos für uns oder bei der Mitarbeit auf unseren Aktiven-Treffen, jede Minute zählt!

...und wir zählen auf Sie / Dich!

Kontakt per Mail: info@nabu-aachen-land.de
oder kontaktiere uns telefonisch (0160-95466320);
gerne auch über Facebook / Instagram Messenger und QR Code

Wir informieren über die neuesten Exkursionen und senden aktuelle Informationen rund um den Naturschutz! Folgen Sie uns!



Nabu Aachen Land



Nabu_Aachen_Land



Programmgestaltung und Zusammenstellung:
Kathrin Rittmann, Petra Borowka-Gatzweiler, Sylvia Dahl
Titelbild und Rückseite: Hans Schröder

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Heft wieder unterhaltsame, lustige und informative Einblicke in unsere Arbeit geben zu können und hoffen, mit unserem abwechslungsreichen Programm für jede*n etwas bieten zu können. Wenn Sie Anregungen oder Wünsche haben, sprechen Sie uns an, gerne nehmen wir soweit möglich Ihre Vorschläge auf.

Unser monatliches Mitgliedertreffen / Aktiven-Treffen des NABU-Kreisverbands Aachen-Land findet in der Regel einmal im Monat um 19 Uhr in **Würselen, Drischer Str. 35** im **Malteserhaus** (linker Eingang) statt. Nähere Auskunft gerne telefonisch, über Instagram/Facebook (siehe Webseite) oder über info@nabu-aachen-land.de

Inhalt

Jahresbericht des Vorstands	Seite 4
Das Rebhuhn, Vogel des Jahres 2026	Seite 9
Wölfe in Deutschland und in der Eifel	Seite 15
Hilfe für Wildtiere – Gründung einer Wildtierstation	Seite 21
NABU Kontaktdaten, Zusammenarbeit mit Partnervereinen	Seite 26
Veranstaltungsprogramm 2026	Seite 27
Vogelbeobachtungen im Monschauer Land	Seite 36
Einladung zur Mitgliederversammlung 2026	Seite 42
Mitgliedsantrag	Seite 43
Ansprechpartner in Ihrer Nähe	Seite 44

Kennen Sie schon den Vogel-Podcast „Reingezwitschert“ vom NABU Bundesverband? Informativ und unterhaltsam für Kenner und Laien.

Auf die Ohren, fertig, los!

www.nabu.de/Vogelpodcast

Jahresbericht 2025 des NABU Aachen-Land

Vereinsvorstand

In diesem Jahr haben wir über die verschiedensten Wege neue Aktive für unseren Verein gewinnen können. Seit Juli 2025 erscheint monatlich unser Newsletter, der per Mail an die Mitglieder versendet wird und laufend über das aktuelle Vereinsgeschehen informiert. Er kann auch über unsere Webseite heruntergeladen werden. Um unsere NABU-Arbeit auf Veranstaltungen besser darzustellen, haben wir eine Themenmappe erstellt, die unsere Aktivitäten mit vielen Fotos und kurzen Texten zu allen unseren Themen anschaulich darstellt. Sie wird von den Veranstaltungsbesuchern sehr gut angenommen. Für den Bereich Umweltbildung haben sich drei Aktive gefunden, die sich auf diesen Bereich fokussieren wollen. Mit der Wesser-Werbung ist es gelungen, Menschen für den NABU zu interessieren, die auch bereit sind, in unserem Verein aktiv zu werden.

Doch nach wie vor suchen wir Aktive, die sich für den Naturschutz engagieren und freuen uns über jede helfende Hand!

Die Zusammenarbeit mit dem NABU Aachen-Stadt haben wir in verschiedenen Aktivitäten und gemeinsamen Aktionen weiterentwickelt wie zum Beispiel beim weiter unten beschriebenen Weidenpavillon.

Leider musste unsere Kassenwartin Nicole Gerten Ende Juni aus privaten und gesundheitlichen Gründen ihr Amt niederlegen. Für die Kassenführung konnte Sylvia Dahl als neue Kassenwartin gewonnen werden, die sich durch Ihre berufliche Qualifikation sehr gut für diese Vorstandsposition eignet.

Die NABU Aachen-Land Webseite wurde im Zuge eines Providerwechsels (weg von Jimdo) von Grund auf „modernisiert“ und neu gestaltet. Auch unsere Mail-Postfächer werden jetzt vom neuen Provider bereitgestellt. Christian Düpre ist unser neuer IT-Master.

Unsere Grundstücks-Aktivitäten

Aus vielen mehrere Meter langen Ästen des diesjährigen Weidenschnitts wurde im Quartiersgarten mit Erdbohrer und einem Kinder-Event ein Weidenpavillon gebaut, dessen Äste übers Jahr ausgeschlagen haben. Auf Instagram / Facebook und auf der Webseite werden Posts berichten, wie „grün“ der Pavillon im nächsten Frühjahr ist.

Auch in diesem Jahr hat unser Garten- und Handwerkerteam fortlaufend unsere Obstwiesen gepflegt und Nistkästen gebaut und/oder saniert. Der Frost hat die Obstblüte verschont, und mit 2,3 Tonnen war die Apfelernte sehr gut. Auch Kirschen, Mirabellen, Birnen und Pflaumen konnten reichlich von den Aktiven verarbeitet werden. Vor der Nistsaison haben die Aktiven im Trafoshaus /Eulenturm innen am Einflugloch eine Webcam installiert, die per Bewegungsmelder und UMTS Bilder an den IT-Master überträgt. Leider haben in diesem Jahr keine Schleiereulen gebrütet, aber einige Greifvögel wie Steinkauz und Falke haben sich neugierig umgeschaut und wurden auch ohne Datenschutzgenehmigung aufgenommen.

Im Naturschutzgebiet (NSG) oberes Broichbachtal bei der Einmündung des Siefengraben in den Broichbach gab es einen Dammbbruch, der schnell repariert werden musste. Nach wie vor machen uns hier der Biber und das angeschwemmte Holz an den Überlaufrohren viel Arbeit und halten uns reichlich auf Trab.

Vor der späten Wiesenmahd haben wir mehrfach Jakobs-Kreuzkraut aus den Wiesen entfernt, damit die Mahd verwertet werden konnte. Auf der Wiese am Schlangengraben war der Aufwand dank der konsequenten Aktionen im letzten Jahr schon niedriger. Im Oktober wurde die Orchideenwiese gemäht, die Hoffnung ist weiterhin, dass das Fuchs' Knabenkraut davon im nächsten Jahr profitiert.

Das Kieswäsche-Herbstprogramm (Entfernen der Sämlinge) fand zum Jahresabschluss der Pflegeeinsätze statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus 2024 war es erneut als breite Aktion in Zusammenarbeit mit den Bewohnern der Burg und einem Mittagessen zur Stärkung gestaltet. Für nächstes Frühjahr ist zur Erhaltung und Erweiterung des Amphibien-Habitats in der ehemaligen Kieswäsche in Zusammenarbeit mit der Biostation der StädteRegion eine Erweiterung auf 20 Amphibientümpel geplant. Gleichzeitig werden im Rahmen der Freiflächenpflege einige Bäume entfernt, um eine schleichende Verbuschung zu vermeiden.

Landschaftsschutz

Für den Landschaftsschutz konnte der Verein in diesem Jahr drei Grundstücke erwerben und sichern. Eine Wiese mit Waldrand der Größe 1 Hektar liegt an der Hahner Straße; sie wird derzeit als fette Grünlandwiese bewirtschaftet. Wir werden durch Ausmagerung die Artenvielfalt bei Pflanzen und Wiesenbewohnern wieder steigern, wenn der Pachtvertrag (Ende 2027) ausgelaufen ist.

Ein Wald-/Wiesengrundstück in Eicherscheid, das mit einer sanierungsbedürftigen landschaftstypischen Buchenhecke umgeben ist, wurde innerhalb der Hecke zur „Schmuckreisig-Kultur“ umfunktioniert. Wir werden es wieder der vorgesehenen Landschaftsplanung zuführen, indem wir Edelnadelgehölze entnehmen und die Verbuschung beseitigen. Dieses Grundstück hat der Verein mit Ausübung des Vorkaufsrechts für NSG über die NABU-Stiftung Naturerbe NRW erworben. Zu dem Kaufvertrag gehören auch zwei Waldstücke in der Nähe, die der Verein selbst erwerben konnte, da sie kein NSG sind. Hier werden wir die natürliche Sukzession fördern, da auch diese Waldstücke viel zu eng mit Edelnadelgehölzen und Fichten bepflanzt wurden.

Ebenfalls über die Stiftung wird aktuell der Erwerb eines weiteren Grundstücks in Eicherscheid mit einer entwicklungsfähigen Nasswiese im Bachtal des Seilfertsiebs und angrenzendem Wald angestrebt, der schützenswerten alten Baumbestand enthält.

Tierschutz

Vor der Mahd unserer Wiesen haben wir in Zusammenarbeit mit dem Jagdausübungsberechtigten und dem beteiligten Landwirt erneut eine erfolgreiche Rehkitzvergrämung durchgeführt.

Unser Amphibien-Ranger hat in der ehemaligen Kieswäsche fleißig Amphibien kartiert und dafür gesorgt, dass immer ausreichend Wasser in den Kröten-teichen war. Auch in diesem Jahr konnte er kartieren, dass die Kreuzkröten sich erfolgreich reproduzieren.

Mit kundiger Unterstützung unseres Tierarztes wurden mehrere Greifvögel gerettet, darunter ein junger Rotmilan (Terzel) in Simmerath Huppenbroich, auf den uns Spaziergänger aufmerksam gemacht hatten. Er war so entkräftet, dass er nicht mehr fliegen konnte. Zum Aufpäppeln mussten wir ihn mehr als 50 km weit bis nach Zülrich bringen, da es hier in der Region keine Wildtierstation gibt. Er kam aber schnell wieder zu Kräften und konnte nach kurzer Zeit ausgewildert werden.

Die Biologische Station der StädteRegion plant für das Frühjahr 2026 eine Schwalbenkartierung im Gebiet der StädteRegion, an der unsere Aktiven sich beteiligen und auch gerne neue Interessierte mit dazu nehmen werden.

Franz-Josef Butz hat in den letzten Jahren zunehmend das Thema „Insekten“ für unseren Verein aufbereitet und baut schrittweise eine Insekten AG auf. Er beantwortet inzwischen alle Anfragen zu Insekten, insbesondere zu Wespen,

Hornissen und deren Umsiedlungen. Im nächsten Jahr wird die AG daran arbeiten, die Insekten auf unseren Grundstücken zu kartieren.

Verein „Wildtierstation Nordrhein e.V.“

Nach 10 Jahren zähem und von Rückschlägen geprägtem Kampf um eine Wildtierstation in unserer Region haben acht ganz unterschiedliche Naturschutzvereine u.a. aus Aachen-Stadt, Aachen-Land, NRW, Düren, Rhein-Erft zusammengetan. Am 01.10.2025 fand die Gründungssitzung inkl. Vorstandswahl für den Verein „Wildtierstation Nordrhein e.V.“ statt.

Eigentlich wäre eine solche Station Aufgabe der Kreise, die sich der Trägerschaft jedoch verweigert haben. Der Verein will nun selbst eine Wildtierstation für Kleinsäuger (dazu gehören insbesondere auch Igel und Fledermäuse!) und Vögel aufbauen. Die Arbeiten, insbesondere für den Erwerb eines Grundstücks und die Sicherung von Fördergeldern laufen auf Hochtouren.

Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Im Herbst hat sich ein Team von Aktiven für den intensiveren Aufbau des Themas Umweltbildung gebildet. Die Team-Mitglieder werden Umweltbildungsaktionen für Kitas und Schulen durchführen. Sie werden eine Reihe von Standardangeboten mit Materialien und Aktionsplan erarbeiten, die wir dann bei Anfragen von Kitas und Schulen ohne weitere Vorbereitungsarbeit anbieten können. Übers Jahr verteilt konnten unsere Aktiven in mehreren Kitas Aktionen gestalten. Die Aktion „Weidenpavillion“ hat den beteiligten Kindern, Eltern und Betreuern viel Spaß gemacht. Eine Nistkastenbau-Aktion für Kinder auf dem Narzissenfest hat großen Anklang gefunden.

Unsere Stände beim Narzissenfest und Samenfestival-Höfen waren gut besucht. Zum ersten Mal haben wir am Obstwiesenfest in Brand mit einem Stand teilgenommen. Dafür hatte Franz-Josef Butz eine Rate-Aktion mit Schmetterlingen und anderen Insekten vorbereitet, die den ganzen Tag lang großen Zuspruch fand. Auch beim Sommerfest der Städteregion Aachen war der NABU Aachen-Land vertreten.

Im Laufe des Sommers und Herbstes konnte acht Häusern in der Region die Plakette „schwalbenfreundliches Haus“ verliehen werden, unsere Aktiven haben alle Plaketten persönlich überreicht. Ein besonderes „Highlight“ war die Verleihung der Schwalbenplakette an das Hotel Garni in Rurberg mit Presse und WDR Fernsehen. Hier sind die Mehlschwalben seit 16 Jahren gerne gesehen, es waren 30 Mehlschwalbennester belegt!

Seit drei Jahren gestalten wir im Eschweiler Regio Life Magazin regelmäßig Beiträge zu aktuellen und wichtigen NABU Themen. Teilweise erhalten wir Rückmeldungen zu den Beiträgen, die bis nach Süddeutschland reichen.

Veranstaltungen und Monatsversammlungen

Unser neuer Tagungsort für die Monatsvorträge und die Mitgliederversammlung ist das KAB Haus in Aachen Brand, mit dem wir seit nunmehr zwei Jahren gut zusammenarbeiten. Unser Dank geht an Frau Diederer, die uns hier seitens der KAB betreut. Auch für das Jahr 2025 konnten wir wieder ein breites Portfolio von Veranstaltungen und Exkursionen ins Programm aufnehmen, in dem hoffentlich jede*r Naturschützer*in etwas für sich finden kann.

DANKE

An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön im Namen des gesamten Vorstands an alle unsere Aktiven, die den Verein kameradschaftlich tragen und verantwortlich Aufgaben sowie Themengebiete mit Leben füllen:
Ihr seid großartig !

Ich wünsche Ihnen und Euch ein gutes und gesundes neues Jahr!
Petra Borowka-Gatzweiler

Das Rebhuhn, Vogel des Jahres 2026

Bild: Hermann Hirsch

Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) übernimmt ab Januar 2026 das Amt des aktuellen Jahresvogels, dem Hausrotschwanz. Mit 81.855 Stimmen (44,5 Prozent) ergatterte der Hühnervogel den Pokal, dahinter mit deutlichem Abstand auf Platz zwei: die Amsel mit 49.011 Stimmen (26,6 Prozent). Früher noch ein häufig zu beobachtender Kulturfollower, brach der Bestand des Rebhuhns um 1990 stark ein. Dies veranlasste den NABU, das Rebhuhn zum Vogel des Jahres 1991 zu machen. Auch heute noch sieht man den etwa taubengroßen



und scheuen Vogel recht selten. Wer aber den Rufen des Männchens früh morgens oder spät abends folgt, hat dennoch Chancen, ein Rebhuhn zu sehen. Es rangierte 2025 bei der jährlichen großen NABU-Zählaktion „Stunde der Gartenvögel“ mit nur 60 Sichtungen weit hinten auf Platz 114 und ist nach der Roten Liste für Deutschland und für NRW stark gefährdet (Stufe 2).

Bild: Hermann Hirsch



Mit seinem markanten rauen, schnarrenden Revierruf macht das Männchen in den frühen Morgen- und späten Abendstunden deutlich, wem das Feld gehört. Er ist überwiegend im Spätwinter und im Frühjahr zu hören. Der individuell leicht unterschiedliche Ruf wird gelegentlich mit dem Knarren einer rostigen Türangel verglichen.

Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel (Galliformes) und wird den Fasanenartigen (Phasianidae) zugeordnet. Anders als seine schillernden Verwandten verzichtet das Rebhuhn jedoch auf auffälligen Federschmuck, was seiner Tarnung hilft. Auf dem Rücken sind sie vorwiegend braungrau marmoriert, ihre Brust ist jedoch grau

und das Gesicht orangebraun gefärbt. Die Handschwingen und die Handdecken sind dunkelbraun mit scharf abgegrenzten gelblichen Schaftstrichen. Das graubraune Rebhuhn-Gefieder ist perfekt getarnt für ein Leben am Boden, wo es scharrend und pickend nach Nahrung sucht oder genüsslich ein Sand- und Staubbad nimmt. Männchen und Weibchen sehen sich erstaunlich ähnlich - nur der markante Bauchfleck verrät das erwachsene Männchen. Das unscheinbar gelbbraune Gefieder der Jungvögel ähnelt dem Schlichtkleid der Altvögel.

Rebhühner sind tag- und dämmerungsaktiv, aber selten zu sehen. Meist hört man nur den rauen Revierruf des Männchens - ein schnarrendes „girrähk“. Wenn sie sich zeigen, dann oft als Familie auf Nahrungssuche oder beim „Komfort-Event“, dem Sand- und Staubbad in der Sonne. Ein Rebhuhn bewegt sich meist schreitend vorwärts, es kann jedoch auch sehr schnell rennen. Es fliegt unter lautem Flügelburren auf; der Flug mit hastigen Flügelschlägen erfolgt meist niedrig über dem Boden, mit längeren dazwischengeschalteten Gleitstrecken, bei denen die Flügel stets nach unten gebogen sind. Bei Gefahr drückt es sich flach an den Boden.

Eltern und Junge bilden einen Familienverband, der „Kette“ heißt. Rebhühner bleiben in der Regel ihrem Brutgebiet sehr standorttreu und verlassen es auch im Winter nicht, sofern das Nahrungsangebot und die Deckungsmöglichkeiten das zulassen. In sehr strengen Wintern kommt es zur Winterflucht über größere Strecken Richtung Süden oder Westen.



Bild: Jan Piecha

Die Paarungszeit setzt direkt nach der Schneeschmelze ein. Die Paarbildung erfolgt meist nicht innerhalb derselben Kette. Eher wirbt ein Männchen einer anderen Gruppe ein Weibchen ab. Das Abwerben eines Weibchens aus einer fremden Gruppe führt unter Hähnen fast immer zu heftigen Kämpfen. Dabei fügen sich die Rivalen aber nur selten größere Verletzungen zu und noch seltener treten Todesfälle auf. Oft finden auch Paare wieder zusammen, die sich bereits im Vorjahr gefunden haben. Zum Balzen richtet sich das Männchen auf, reckt seinen Kopf in die Höhe und präsentiert mit leicht hängenden Flügeln einem Weibchen den hufeisenförmigen Brustfleck. In dieser Haltung schleicht es um die Umworbene und versucht, sie auf seine Seite zu ziehen. Bei Gefallen zeigt die Henne nach einiger Zeit ein ähnliches Verhalten. Schließlich reiben die beiden ihre Schnäbel aneinander und berühren mit dem Kopf die Flanken des Balzpartners. Zum Schluss putzen beide ihr Gefieder gründlich und gehen anschließend zusammen auf Nahrungssuche.

Das Rebhuhn führt eine monogame Brutehe, die sich in der Regel auf eine Jahresbrut beschränkt, bei frühem Gelegeverlust ist jedoch ein Nachgelege möglich. Unmittelbar vor der Eiablage wird allein von der Henne ein geeigneter Nistplatz ausgewählt. Rebhühner sind reine Bodenbrüter, die ihr Nest an einem Deckung bietenden Platz mit ausreichendem Sichtschutz anlegen, meist inmitten dichter Vegetation. Die Tarnung wird zusätzlich durch die Färbung des Federkleides unterstützt. Bevorzugt angenommen werden Feldraine, Weg- und Grabenränder, Hecken, Gehölz- und Waldränder. Das Weibchen kleidet die flache Bodenmulde sorgsam mit weichen Pflanzenteilen aus. Die Legezeit liegt meistens zwischen Mitte April und Mitte Mai. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier. Wenn das Gelege vollständig, also das letzte Ei gelegt ist, beginnt das Weibchen alleine, die Eier etwa 24 bis 25 Tage lang zu bebrüten. Währenddessen verteidigt das Männchen energisch das Brutareal. Kommt jedoch ein Eindringling dem Nistplatz auf wenige Meter nahe, fliegt das Weibchen heftig auf und verschreckt dadurch die auf Eiersuche befindlichen Feinde. Da es während der Brut durch das Männchen weder versorgt noch abgelöst wird, verlässt das Weibchen zur Nahrungsaufnahme und zum Koten für kurze Zeit das Gelege. Dieses deckt es dann zur Tarnung mit Vegetation ab.

Nach dem Schlüpfen - meist am selben Tag! - führen beide Eltern ihre sieben bis acht Gramm leichten Küken gemeinsam. Die Nestflüchter verlassen das Nest gleich nach dem Trockenwerden und folgen den Altvögeln. Während sie Jungvögel führen, versuchen die Altvögel, potenzielle Feinde zu verschrecken oder vom Gelege wegzulocken. Beim „Verleiten“ lässt ein Altvogel einen Flügel hängen und täuscht damit eine Verletzung vor, so dass dem Angreifer leichte Beute angezeigt werden soll. Der Feind wird darauf aufmerksam und dadurch vom Gelege abgelenkt. Jungvögel werden im Alter von 13 bis 15 Tagen flugfähig. Durch Erfahrung lernen sie rasch, ihre Feinde zu unterscheiden.

Auch wenn die Jungvögel nach fünf Wochen selbstständig sind, bleibt die Familie als sogenannte „Kette“ bis zum Winter zusammen, danach siedeln sich die Jungvögel in der näheren Umgebung an.

Bild: Hermann Hirsch

Jungvögel ernähren sich vom zweiten Lebenstag an selbständig, in den ersten Lebenswochen stehen fast ausschließlich Spinnentiere, Insekten, deren Larven und andere Kleintiere wie Ameisen, kleine Käfer, Blattläuse oder Schmetterlingsraupen ganz oben auf dem Speiseplan, denn sie sind wichtig für



ein gesundes Wachstum. Ab der dritten Lebenswoche nehmen sie zusätzlich Pflanzensamen und Getreidekörner auf und gehen langsam zu vorwiegend pflanzlicher Nahrung über, deren Anteil nach etwa zwei Monaten bereits bei 85 Prozent liegt. Die Ernährung erwachsener Rebhühner ist überwiegend pflanzlich, mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Kleine Steinchen helfen bei der Verdauung der faserreichen Kost. Ab und zu wird aber auch tierische Kost, wie kleinere Insekten, als Nahrung hinzugenommen.

Ursprünglich lebte das Rebhuhn in den Steppen Europas und Asiens. Erst mit der Entstehung von Kulturlandschaften im Mittelalter fand es neue Lebensräume in Äckern und Wiesen. Heute besiedelt es als Standvogel weite Teile Europas und Asiens. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von den britischen Inseln über Mitteleuropa bis in den Südwesten und Südosten Europas sowie im Osten bis nach Westsibirien, Turkestan, Pakistan und dem nördlichen Iran. Es fehlt jedoch im größten Teil Skandinaviens, Spaniens und auf vielen Mittelmeerinseln.

Als Kulturfolger steht das Rebhuhn heute symbolisch für viele Feldvogelarten, die durch die moderne Landwirtschaft zunehmend unter Druck geraten. In Freiheit hat es eine Lebenserwartung von zwei bis drei Jahren. In den ersten drei Wochen kann kühles Wetter zu einer hohen Sterberate führen, da die Jungvögel schnell unterkühlen und ermatten, so dass sie anfällig für Krankheiten werden. Im Gegensatz zu Altvögeln suchen Jungvögel bei nassen und kalten Wetterlagen keinen Schutz unter dichter Vegetation, so dass insbesondere Dauerregen zur Durchnässung, Unterkühlung und dadurch meist zum Tod führt. Etwa 30 Prozent der Vögel werden zwei Jahre alt, mehr als 60 Prozent sterben vor dem Vollenden des ersten Lebensjahrs und sind

demzufolge nur an einer Brutperiode beteiligt! Im Gehege kann die Lebenserwartung bei etwa sechs bis sieben Jahren liegen. In optimalen Habitaten betrug die Siedlungsdichte früher noch bis zu 120 Paare auf 100 Hektar. Heute werden auf den flurbereinigten, intensiv mit Großmaschinen bewirtschafteten Flächen noch Dichten von einem Brutpaar pro 100 Hektar erreicht. Daher ist das Rebhuhn bereits in vielen Gegenden ausgestorben.



Bild: Daniel Lück

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat dem Rebhuhn stark zugesetzt. Neben großen Monokulturen und dem Einsatz von Pestiziden ist es vor allem der Verlust von unproduktiven oder ungenutzten Offenlandflächen wie mehrjährigen Brachen, Blüh- und Altgrasflächen, der maßgeblich die Populationsentwicklung beeinflusst. Seit 1980 ist der Bestand in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen - eine alarmierende Entwicklung. Trotz dieses dramatischen Bestandsrückgangs wurde das Rebhuhn noch immer nicht aus dem Jagdrecht entlassen!

Bereits im Oktober 2020 hat der NABU eine offizielle Beschwerde gegen Deutschland bei der EU-Kommission eingereicht. Es ging um den dramatisch schlechten Zustand des Rebhuhns, der hauptsächlich auf die fehlgeleitete Agrarpolitik zurückzuführen ist. Seit 1980 sind die Rebhuhnbestände um mehr als 90 Prozent zurückgegangen. Nach Ansicht des NABU verstoßen Bund und Länder damit gegen die in der EU-Vogelschutzrichtlinie festgeschriebene Anforderung, einen guten Erhaltungszustand aller wildlebenden Vogelarten zu erreichen und dafür angemessene Maßnahmen zu ergreifen. Daher helfen Sie / helft uns bitte, den Arterhalt des Rebhuhns zu unterstützen!

Ein wichtiger Baustein für den Schutz des Rebhuhns ist das Wissen um aktuelle Bestände. Hierbei können Sie / könnt Ihr unterstützen, indem Sie Ihre Sichtungen melden.

Rebhühnern auf der Spur bei NABU-naturgucker.de
<https://nabu-naturgucker.de/rebhuehnern-auf-der-spur/>

Rebhuhnkartierung beim Dachverband der Deutschen Avifaunisten (DDA)
<https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/mitmachen-bei-der-rebhuhnkettENZAehlung>

Mehr **Vielfalt in der Agrarlandschaft!** Vor allem aber mehr ungenutzte, große Flächen für eine erfolgreiche Brut. Schmale Blühstreifen und andere kleinräumige Saumstrukturen nutzt das Rebhuhn oft nicht, oder sie sind eine ökologische Falle, weil Bodenprädatoren hier leichtes Spiel haben. Mehrjährige Brachen und eine extensivere Bewirtschaftung helfen dem Rebhuhn, wieder Fuß zu fassen. Auch der Verzicht auf Pestizide und eine angepasste Düngung fördern die Vielfalt von Insekten und Wildkräutern – und damit die Nahrung für Alt- und Jungvögel.

Petra Borowka-Gatzweiler

Quellen: diverse NABU Texte, Wikipedia

Wölfe in Deutschland und in der Eifel

Der Wolf ist längst nicht nur zurück – er ist da und er wird bleiben. Ein Plädoyer für den nachhaltigsten Jäger unserer Wälder und das Zusammenleben von Mensch und Wildtier.



Bild: Marcus Bosch

Gnadenlos verfolgt

Der Wolf wurde für den Menschen zum Feind, sobald im 15. Jahrhundert die Viehhaltung begann, da die bäuerliche Gesellschaft zum Überleben auf ihre Nutztiere angewiesen war. Damals gab es noch keine elektronisch gesicherten Schutzzäune für Schafe, Ziegen und Schweine! Sie waren im Wald und auf der Weide leichte Beute für den Wolf. Ihr Verlust bedrohte die Existenz der Familien, die sie hielten. Auch Krankheiten (wie Tollwut) konnte der Wolf auf Menschen übertragen. So war die Angst vor dem „bösen“ Wolf in mehrfacher Hinsicht groß – so groß, dass die Gesellschaft seine intensive Bejagung bis hin zur Ausrottung akzeptierte.

Portrait, Familien und Territorium



Bild: Marcus Bosch

Der Wolf ist die größte Art aus der Familie der Hundeartigen (Canidae). In Deutschland zeigten die bisher am LUPUS Institut und am IZW erhobenen Daten von Wölfen mittlere Werte: Erwachsene Fähen (älter als 2 Jahre) wogen zwischen 25 und 35 kg, erwachsene Rüden 33 bis 43 kg. Im Vergleich zu einem etwa gleichschweren Deutschen Schäferhund sind Wölfe deutlich hochbeiniger und mit einer geraden Rückenlinie versehen. Die Ohren wirken vor allem im Winterfell relativ klein und dreieckig und sind auch auf der Innenseite dicht behaart. Der buschige Schwanz hängt meist gerade herab, seine Spitze ist oft schwarz. Europäische Wölfe haben eine graue Grundfärbung, die von gelblichgrau über graubraun bis dunkelgrau variieren kann. Viele, aber nicht alle Wölfe haben schwarze Zeichnungen auf den Vorderseiten der Vorderbeine.

Bild: Kathleen Gerber / NABU

Der Körperbau des Wolfes weist ihn als ausdauernden Läufer aus, der mühelos viele Kilometer zurücklegen kann. Seine typische Gangart ist der sogenannte geschnürte Trab, bei dem die Hinterpfoten exakt in den Abdruck der jeweiligen Vorderpfote gesetzt werden. Wie alle Hundeartigen haben Wölfe fünf

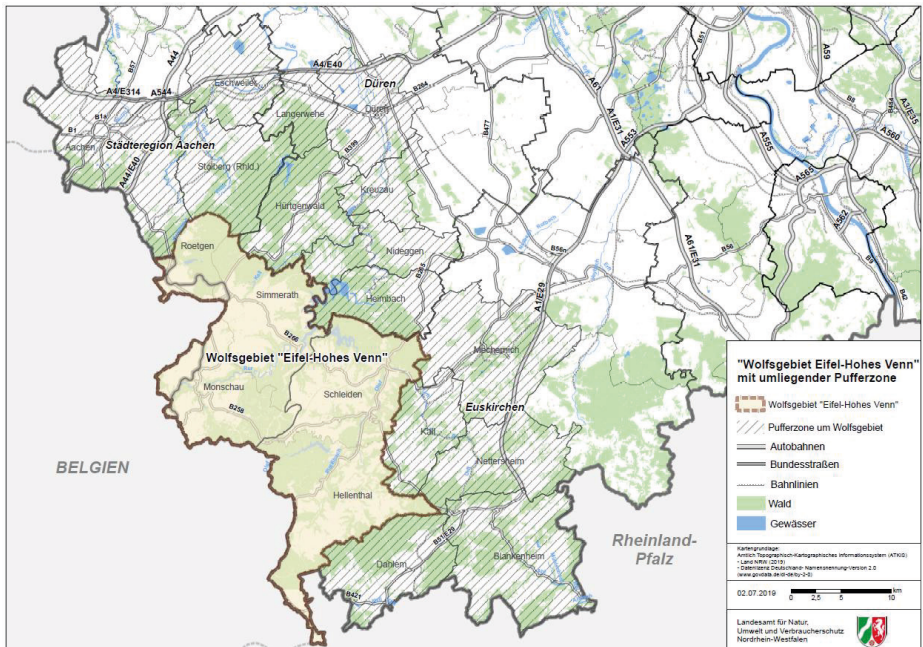


Zehen an den Vorderpfoten und vier an den Hinterpfoten. Abgedrückt werden jeweils aber nur vier Zehen und der Ballen. In Gefangenschaft können Wölfe 16 Jahre und älter werden, im Freiland sterben die meisten wesentlich jünger.

Wölfe leben in Rudeln. Ein Rudel umfasst das Elternpaar (Alphapaar), die Welpen und die Jährlinge (Jungtiere des Vorjahres), die durchschnittliche Rudelgröße in Deutschland liegt bei acht Tieren. Das Rudel bewohnt ein

Territorium von 150 bis 250 Quadratkilometern, in dem die Eltern nur die eigenen Jungtiere dulden. Sobald diese geschlechtsreif werden (nach 10 bis 22 Monaten), müssen sie abwandern und sich ein eigenes Territorium suchen. Teilweise wandern sie dabei Tausende von Kilometern.

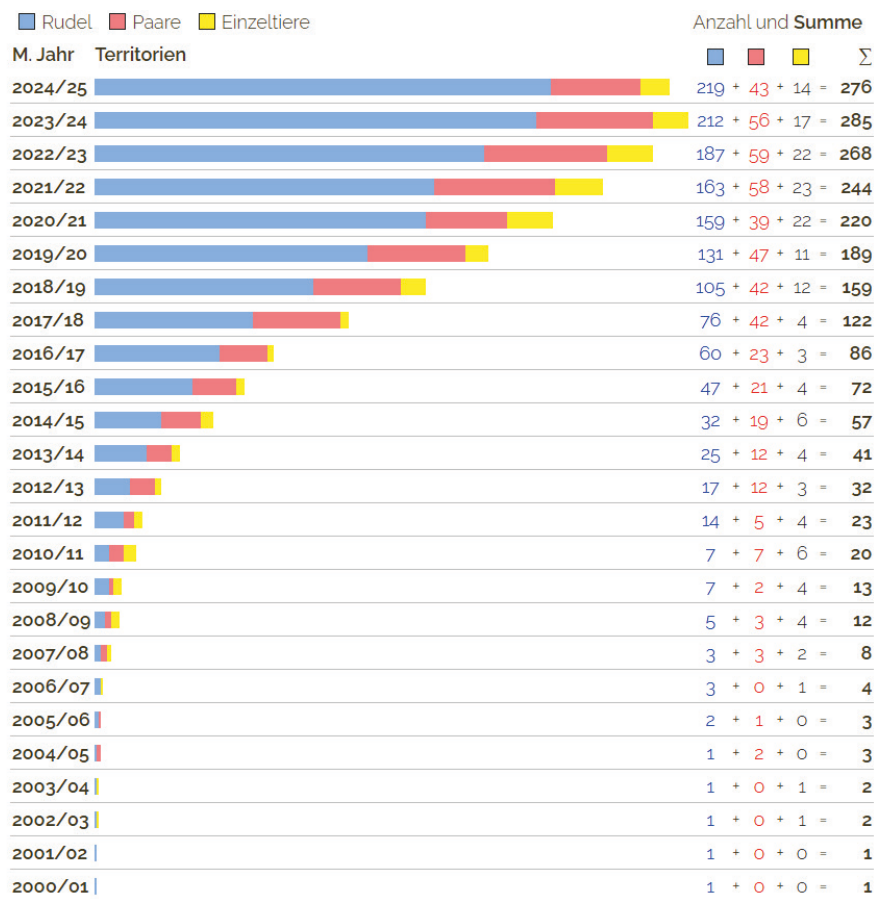
Die StädteRegion Aachen gehört mit Aachen, Eschweiler und Stolberg zum Wolfsgebiet Eifel - Hohes Venn, in dem bis zu drei Rudel nachgewiesen wurden. Bei 250 Quadratkilometern je Rudel hat NRW noch viel Platz für Wölfe...



Schluss mit den Märchen um den Wolf

Ausgehend von der Zeit seiner Verfolgung prägen die Märchen vom gefährlichen und zügellosen Wolf das Bild von diesem heimischen Wildtier bis heute. Dabei gehört gerade der Mensch überhaupt nicht zum Beuteschema des Wolfes! Die meisten Menschen werden nie einen Wolf zu Gesicht bekommen, da der Wolf den Menschen schon in einer Entfernung von mehreren Kilometern hört und sich dann „von dannen trollt“. In 25 Jahren Miteinander mit dem Wolf gab es in Deutschland keinen einzigen Übergriff auf Menschen.

Zudem zeigen Studien, dass sich Wölfe nicht dauerhaft in städtischen Gegenden mit dichtem Straßennetz ansiedeln – typischerweise befinden sie sich hier nur auf der Durchreise zu einem neuen, eigenen Territorium. Mit ihrer Lebensweise in Territorien begrenzen Wölfe gleichzeitig ihre eigene Anzahl: Sind in einem Lebensraum alle Territorien besetzt, steigt die Anzahl der lebenden Wölfe nicht weiter. Überzählige Tiere müssen abwandern und sich neue Lebensbereiche suchen.



Quelle: Abfrage der DBBW-Datenbank am 12.11.2025 um 09:27:24

Werden die Wölfe bejagt, wirft die Fähe im nächsten Jahr mehr Welpen, um das Defizit auszugleichen. Aktuelle Zahlen des Bundesamtes für Naturschutz zeigen, dass die Zahl der Territorien von 2023 auf 2024 nur noch um 3,5

Prozent angestiegen ist. Auch im Entwicklungsdiagramm von 2000 bis 2024 lässt sich eine beginnende Sättigung ab 2021 erkennen. Die Mär vom exponentiellen Wachstum der Wolfspopulation ist somit widerlegt. Im Monitoring 2024 /2025 hat die Zahl der Rudel zwar zugenommen (+7), die Zahl der Paare (-13) und die Gesamtzahl jedoch abgenommen.

Der Wolf als Ökosystem-Gestalter

Ganz im Gegenteil zu seinem schlechten Image ist die Rückkehr des Wolfes eine gute Nachricht für den Artenschutz und für unsere Ökosysteme. Das fängt im Wald an: Fehlen die Wölfe, nehmen die Verbiss-Schäden an Bäumen stark zu, selbst dann wenn das Wild bejagt wird. Wölfe begrenzen die Anzahl mittlerer und großer Pflanzenfresser: Sie jagen im Wesentlichen kranke, alte oder junge Tiere und halten so die Population ihrer Beutetiere gesund. Tausende Nahrungsanalysen des Senckenberg-Instituts für Wildtierforschung in Görlitz zeigen, dass Rehe, Wildschweine, Rot- und Damhirsche den Hauptteil der Wolfsnahrung ausmachen, nur in 1,6 Prozent der Proben konnten Weidetiere nachgewiesen werden.

Die magische Wandlung des Waldes in Wolfsgegenden hat jedoch einen anderen Grund als die schiere Zahl der getöteten Tiere: Durch die Rückkehr eines natürlichen Feindes müssen Rehe, Hirsche und Co. ihr Raumnutzungsverhalten ändern! Sie äsen nicht mehr über längere Zeit am selben Ort (was die Jäger nicht schätzen, denn dadurch sind sie auch schwerer zu jagen...). Dadurch können vermehrt Jungbäume und Sträucher wieder aufkommen, die zuvor durch den Verbiss unterdrückt wurden. Dies fördert vor allem die selteneren Arten wie Weiden, Pappeln und Espen. Dadurch kehren weitere Arten wie der Biber zurück, der auf diese Bäume angewiesen ist und mit seiner Rückkehr das Ökosystem weiter positiv verändert. Die vom Biber geschaffenen Auenlandschaften bieten Platz für viele Amphibien und Insekten, in der Folge entwickelt sich dann ein Lebensraum für Vögel, die sich von diesen Kleintieren ernähren. Zudem wird das ganze Gebiet durch den intensivierten Bewuchs weniger anfällig für Erosion, Erdbeben und Überschwemmungen.

Ein Paradebeispiel für den Wolf als Ökosystembauer ist der Yellowstone Park: Hier hat die Rückkehr des Wolfes über eine Zeit von 20 Jahren zur Rückkehr von mehr als 30 Arten geführt.

Zusammenleben mit dem Wolf: Herdenschutz und Dialog

Die aufgeheizte politische Diskussion in Deutschland und der EU mit Nutztierhaltern und Jägern auf der einen sowie Tierschützern auf der anderen Seite hilft Keinem weiter. Wir müssen zurück zum faktenbasierten Miteinander und zum Abbau von Vorurteilen. Auf der Basis sachlicher Information zeigt sich, dass ein Zusammenspiel von verstärktem Herdenschutz (z.B. elektro-gesicherte und ausreichend hohe Zäune, Hütehunde) und Entschädigungskonzepten der sinnvollste Mittelweg ist. Der Wolf gehört in unser Ökosystem und wir können lernen, mit ihm zu leben.

Sollten Sie einem Wolf begegnen (was höchst unwahrscheinlich ist, da die Tiere sehr scheu sind), sollten Sie sich auf diese Weise verhalten:

- Nicht versuchen, sich dem Wolf zu nähern, ihn anzufassen oder zu füttern!
- Nicht weglaufen, am besten stehen bleiben und abwarten, bis sich der Wolf zurückzieht.
- Wenn Sie selbst den Abstand vergrößern wollen, LANGSAM zurückziehen.
- Sie können den Wolf auch vertreiben, indem Sie auf sich aufmerksam machen (laut ansprechen, in die Hände klatschen, mit den Armen winken).

Petra Borowka-Gatzweiler

Quellen:

diverse NABU Texte, Wikipedia,

DBBW, Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf

<https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/entwicklung-diagramm>

Hilfe für Wildtiere – Gründung einer Wildtierstation

Bild: H. Körber, AK Fledermausschutz

August 2025: Das NABU-Telefon des NABU Aachen-Land klingelt. Die Anruferin sagt: „Ich habe auf meinem Balkon eine Jungfledermaus gefunden. Sie scheint nicht verletzt zu sein, ist aber sehr schwach. Können Sie hier helfen?“ Der NABU ruft den Arbeitskreis (AK) Fledermausschutz an, der in Aachen-Stadt, Aachen-Land, Euskirchen und Düren tätig ist. Zum Glück gibt es hier noch eine Pflegemöglichkeit und einen Aktiven, der die Jungfledermaus artgerecht vom Balkon in die Pflegestube bringen kann. Das Jungtier wird aufgepäppelt und kann bald wieder am Fundort ausgewildert werden.



Bild: NABU Aachen-Land

Oktober 2025: Ein Spaziergänger aus Simmerath-Huppenbroich ruft beim NABU Aachen-Land an: „Auf unserem Spaziergang haben wir einen verhaltensauffälligen Rotmilan gesehen, er scheint nicht mehr fliegen zu können. Ich schicke mal ein Foto“. Ein Aktiven-Team fährt an die beschriebene Stelle und findet - nichts. Die Bilder lassen sie jedoch nicht los, denn ein Milan, der nicht mehr fliegen kann, hat keine Überlebenschance. Sie gehen ein zweites Mal vor Ort. Diesmal können sie den Jungmilan mit aller Vorsicht bergen. Es ist ein Terzel (Männchen), der auf einem Holzpflock sitzt und nicht mehr fliegen, sondern nur noch flattern kann. Die Untersuchung zeigt: Nichts gebrochen und keine Verletzungen, aber der arme ist mit nur noch 860 Gramm halb verhungert!

Er wird in einer Übergangsvolière des NABU Aachen-Land erstmal mit Ratte und Küken versorgt und einen Tag später zur Greifvogelstation in Zülpich gebracht, wo er genügend Platz hat und aufgepäpelt wird. In kurzer Zeit kommt er wieder zu Kräften und kann ausgewildert werden. Die Greifvogelstation in Zülpich ist 53 Kilometer weit von der NABU-Volière entfernt...

Bild: Gemma Müller

Oktober 2025: Im Würseleener Stadtgarten gibt es sehr viele Jungigel, die ein zu niedriges Gewicht haben, um den Winterschlaf zu überleben. Deswegen sind sie noch unterwegs. Zusammen mit einer Tierärztin hat der NABU Aachen-Land mit elf1 Aktiven eine Fütterungsaktion an zwei Futterstellen durchgeführt. Im November sind die meisten Jungigel endlich satt und im Winterschlaf. Einige sind



aber immer noch zu leicht und außerdem von Parasiten befallen. Sie werden von der Ärztin erst einmal in Pflege genommen - es werden private „Aufpäppler“ gesucht. Igel stehen als gefährdet auf der Vorwarnliste...

Wildtiere in Not finden keine Hilfe mehr

Zum Glück konnte den Wildtieren in Not in diesen drei Fällen geholfen werden, sie dürfen weiterleben. Was aber, wenn nicht? Alle NABU-, AK-Fledermaus- und Privat-Initiativen sind seit Jahren hoffnungslos überlastet. Und das gilt leider nicht nur für Igel sondern für die meisten Wildtiere, insbesondere Kleinsäuger und Vögel. Dann gibt es am NABU-Telefon nur die Möglichkeit, den Anrufern zu sagen: „Bitte wenden Sie sich an das Wildtier-Telefon der StädteRegion Aachen“. Oft sagt der Anrufende: „Da ist niemand erreichbar“; „Es gibt keine freien Pflegeplätze“; „Es fühlt sich niemand verantwortlich“, um nur einige Antworten zu nennen. Tja - das bedeutet dann meistens, dass das gefundene Wildtier keine Überlebenschance bekommt. Den Naturschützer*innen fällt es jedes Mal schwer, das am NABU Telefon so weiterzugeben.



Schon sehr lange fordern Tierschutzverbände und Tierärzte die Kommunen auf, die Aufnahme, Pflege und Kosten von Wildtieren offiziell zu regeln, da eigentlich die Kommunen für die Versorgung verletzter bzw. kranker Wildtiere zuständig sind. Aber sowohl die StädteRegion Aachen als auch der Kreis Düren haben schlussendlich entschieden, keine Trägerschaft für eine Wildtierstation zu übernehmen. Für Haustiere gibt es die Tierschutzvereine mit ihren Tierheimen, die von den Kommunen gefördert werden. Diese sind aber bei Wildtieren überfordert. Die einzigen „staatlich geprüften Naturschützer“, die Jagdverbände, sind nur an jagdbarem Wild interessiert. Wildtiere wie Fledermäuse, Igel, Vögel, Hasen oder

Kaninchen werden freiwillig von engagierten Personen auf eigene Kosten "versorgt" - oft ohne die nötige Fachkenntnis.

Ein dunkler Tunnel: Wildtierhilfe, Chronik der Naturschutzverbände

Kreis Düren: 2019 gibt es erste Bestrebungen, durch den NABU eine professionelle Wildtierstation aufzubauen. Bis dahin wurden ehrenamtliche Pächter unterstützt, besonders Igel- und Vogelpfleger, meist mit finanzieller Hilfe für Tierarzt- oder Tierfutterkosten. Ende 2020 / Anfang 2021 entwickelt sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Düren. Er sieht die Problematik, besonders auch die mancher Ehrenamtlichen ohne die notwendige Sachkenntnis. Trotzdem konnte und kann auf das Engagement erfahrener Ehrenamtlicher nicht verzichtet werden. So entsteht die Idee, die Wildtierstation an das Tierheim anzukoppeln.

Der NABU Düren nimmt mit den politischen Parteien der Koalition im Kreis Düren (CDU und Grüne) Kontakt auf, da im neuen Koalitionsvertrag auch eine Wildtierauffangstation zu finden ist. Mitte 2021 wird der Kontakt zum Kreis Düren / Veterinäramt verstärkt und die Notwendigkeit dieser Station mehrfach betont. 2022 gibt es erste Gespräche Beteiligten mit dem Landrat und Veterinäramt sowie mit dem Landrat der StädteRegion Aachen. Weitere Kreise und NABU Vereine erkennen die Notwendigkeit einer Wildtierstation, Statistiken über gepflegte Tiere aus dem Kreis der Pfleger werden zusammengetragen. Von Anfang an liegt der Fokus darauf, nicht alle Arten zu betreuen.

Erste Ideen einer Wildtierhotline kommen auf; die Unterstützung der Ehrenamtlichen durch Kreismittel wird betont, die Wildtierhotline soll die Menge der anfallenden Tiere ermitteln. 2022 wird die Hotline erstmals vom Tierschutzverein Düren und dem Brückenkopfbio Jülich durchgeführt. Im Juli 2023 tagt ein runder Tisch im Kreishaushaus Düren, der die Ergebnisse der Wildtierhotline-Auswertung bespricht, im November folgt das erste Wildtiersymposium im Kreishaushaus. Die Ernst-und-Emma-Schäfer Stiftung sagt dem Tierschutzverein für das Projekt eine Unterstützung mit 500.000 € zu. Die Politik (besonders Grüne und SPD) versucht das Thema in die Ausschüsse zu bringen, es geht aber nicht wirklich weiter. 2024 wiederholt sich 2023. Wieder geht nichts voran. Der Tierschutzverein will nur mitmachen, wenn die Station auf oder nahe bei seinem Gelände realisiert wird; dies wird aber bis zuletzt aufgrund der Seuchenvorschriften vom Veterinäramt abgelehnt.

2024 bis Mitte 2025: Der Nachfolger von Landrat Spelthahn hat kein Interesse an dem Thema, Symposium und Hotline laufen weiter. Mitte 2025 teilt der Kreis Düren mit, dass kein Betreiber gefunden werden kann. Der Frust ist groß.

StädteRegion Aachen, 2019 bis 2025: Während seiner Tätigkeit als Zootierarzt im Tierpark Aachen übernimmt der Vorsitzende des NABU Aachen-Land die Betreuung von Wildtieren unter Einbeziehung seiner privaten Voliären und mit Kostenübernahme der Medikamente durch den Tierpark. Nach seinem Ausscheiden 2020 wird die Bezahlung einer Tierpflegerstelle für die Wildtiere abgelehnt, so dass der Tierpark die weitere Aufnahme von Wildtieren einstellen muss. Die Notsituation wird erkennbar größer. 2020 bis 2024: Diverse Verhandlungen, Videokonferenzen und Gespräche mit StädteRegionsrat Grüttemeier und der StädteRegion bleiben zur Gänze erfolglos.

Licht am Ende des Tunnels?

Nach mehr als 10 Jahren zähem und von Rückschlägen geprägtem Kampf um eine Wildtierstation in unserer Region und zuletzt der endgültigen Weigerung vom Kreis Düren ebenso wie von der StädteRegion Aachen, die Trägerschaft zu übernehmen, tun sich vom 16.07. bis zum 01.10.2025 in mehreren Sitzungen und mit heißen Diskussionen acht ganz unterschiedliche Naturschutzvereine u.a. aus Aachen-Stadt, Aachen-Land, NRW, Düren, Niederzier und Rhein-Erft am „Runden Tisch“ zusammen. Am 01.10.2025 findet die Gründungssitzung inkl. Vorstandswahl für den Verein „Wildtierstation Nordrhein e.V.“ statt. Dieser Verein will nun selbst eine Wildtierstation aufbauen, insbesondere für Kleinsäuger (dazu gehören Eichhörnchen, Igel und Fledermäuse!) und Vögel. Alle sind sehr froh, dass es auf den allerletzten Metern doch noch geklappt hat, und die Arbeiten laufen auf Hochtouren, insbesondere für ein Grundstück und die Sicherung von Fördergeldern, die

sonst am Jahresende verfallen würden,. Nach der Gründungssitzung kommen auch Fördergelder des Kreises Düren in beträchtlicher Höhe wieder ins Spiel, die in den neuen Haushalt eingestellt werden sollen. Die Eintragung liegt nun dem Amtsgericht vor und es gibt ein Konto für Spenden. Die Eintragung im Amtsregister ist Ende November erfolgt. So gibt es die Hoffnung, dass zu guter Letzt doch noch eine Wildtierstation ins Leben gerufen wird - ein „Weihnachtswunder“ für die Region.

Wer gerne für die Wildtiere spenden möchte, kann dies auf folgendes Konto tun:

Wildtierstation Nordrhein e.V. i.G.

Sparkasse Düren

DE46 3955 0110 1202 1310 49

Gründungsfoto: Alfred Halsband



LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt) NRW, NABU Aachen-Land, NABU Aachen-Stadt, NABU Düren, NABU NRW, Stiftung Umwelt- und Naturschutz Schmittmann, Tiernothilfe Niederzier, Verein zur Förderung des Naturschutzes im Kreis Düren

Petra Borowka-Gatzweiler, Achim Schumacher, Dr. Eike Lange

Quellen: NABU Aachen-Land, NABU Düren, AK Fledermausschutz



**Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Aachen-Land e.V.
Naturschutzbund Aachen e.V.**

**NABU
Naturschutzbund Deutschland,
Kreisverband Aachen-Land e.V.**

Petra Borowka-Gatzweiler
Keltenweg 12
52223 Stolberg
Tel. 0160-95466320
info@nabu-aachen-land.de

Spendenkonto bei der
Sparkasse Aachen (BIC AACSD33)

Kontonummer:
IBAN DE51 3905 0000 0008 3862 86

Die **Monatsversammlungen mit Vortrag** finden jeweils mittwochs um **19 Uhr** im **KAB-Haus, Hochstr. 9 in Aachen Brand** statt.

Die **Exkursionen** dauern, soweit nicht anders angegeben, drei bis vier Stunden. Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften oder benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich eingeladen.

Bei unserem Veranstaltungsprogramm arbeiten wir mit mehreren befreundeten und Partner-Vereinen zusammen:

AK Fledermausschutz, Biologische Station der StädteRegion Aachen, NABU Aachen-Stadt, NABU Düren, Ornithologischer Verein Aachen (OVA)

Veranstaltungsprogramm

Januar 2026

Mittwoch, 07.01.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag und Film
Mein kleiner Freund – Reineke Fuchs

Referent*in: Josef Bücken, NABU Aachen-Land

Sonntag, 11.01.2026, 9 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Spaziergang über den Waldfriedhof Aachen

Leitung: Dr. Eike Lange und Josef Lothmann, NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Parkplatz Waldfriedhof, Monschauer Straße, Aachen,

Anreise auch mit Bus möglich

Februar 2026

Mittwoch, 04.02.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag
Heimische Orchideen

Referent*in: Arno Cymutta, NABU Aachen-Stadt

Samstag, 07.02.2026, 17 Uhr

Abendexkursion: Zur Uhu-Balz in die Eifel

Leitung: Achim Schumacher, NABU Düren

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich über achimschumacher@gmx.de an.

Samstag, 21.02.2026, 9.30 bis ca. 14 Uhr bei frostfreiem Wetter

Mitmach-Aktion: Obstbäume pflanzen auf unseren Wiesen Galgenmorgen und Lürkener Stein

Leitung: Udo Thorwesten, NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Garagenlager des NABU Aachen-Land am Lindenhof an der L238, Alsdorfer Straße, Eschweiler Dürwiß

Pflanzung von jungen Obsthochstämmen mit Details wie Pflanzschnitt und Verbißschutz. Wiesenpflege mit Heckenschnitt und Bekämpfung unerwünschter Gehölzsämlinge; Anmeldung erforderlich bei: udo.thor@online.de (Notfalltelefon 0177 332 0807). Die Termine sind witterungsabhängig für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren (**bitte keine Hunde mitbringen**). Getränke und einen kleinen Imbiss gibt es am Ende der Aktion.

März 2026

Mittwoch, 04.03.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag Schutz und Erhalt der letzten Flussperlmuschelpopulation in NRW

Referent*in: Heidi Selheim, Biologische Station der StädteRegion Aachen

Seit über 20 Jahren betreut die Biologische Station die letzte Population in der Eifel und konnte durch eine halbnatürliche Nachzucht deren Erhalt sichern. 2020 wurde bei den ersten der 130 Tiere zählenden Nachzucht das erste Mal eine Trächtigkeit festgestellt. Neben der Nachzucht wurden in zahlreichen Förder-Projekten Maßnahmen zur Aufwertung des Lebensraumes durchgeführt.

Neben der Vorstellung des Langzeit-Projektes werden auch lebendige Jungmuscheln unter dem Binokular gezeigt.

Donnerstag, 05.03.2026, 19 Uhr

Ornithologischer Arbeitskreis

Treffpunkt: Biologische Station der StädteReg. AC, Zweifallerstr. 162, Stolberg

Sonntag, 08.03.2026, 10.30 Uhr

Exkursion: Zu den Bibern im Hürtgenwald

Leitung: Tanja Malchow, NABU Düren

Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof in Hürtgen. Anmeldung unter

Tel. 0157 72928614 oder tanja.machow@nabu-dueren.de

Mittwoch, 11.03.2026, 19 Uhr Mitgliederversammlung (MGV)

des NABU Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Aachen-Land e.V.

Treffpunkt: KAB-Haus in der Hochstr. 9, Aachen-Brand, siehe Seite 42

Sonntag, 22.03.2026, 9.30 Uhr

Exkursion: Zu den Küchenschellen auf den Muschelkalk-Kuppen um Embken

Leitung: Achim Schumacher, NABU Düren

Treffpunkt: ist der alte Bahnhof in Embken (Ortsausfahrt Embken Richtung Wollersheim, rechte Seite). Anmeldung unter Tel: 01795454870

Sonntag, 29.03.2026, 10 bis ca. 14 Uhr

Regionaltreffen für NABU-Aktive: Bürgerzentrum Buir inkl. Exkursion zum Hambacher Wald

Leitung: NABU NRW

Treffpunkt: Gemeindehaus Buir, Bahnstraße 42, Kerpen-Buir

Gutes Schuhwerk und feste Kleidung empfohlen. Weitere Hinweise folgen auf Webseite des NABU NRW.

April 2026

**Mittwoch, 01.04.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag
Das Rebhuhn - Vogel des Jahres 2026**

Referent*in: Ulrich Schwenk, NABU Aachen-Stadt

Samstag, 11.04.2026, 10 bis 12 Uhr

Familienaktion: Spiel und Spaß in der Natur

Leitung: Petra und Monika Cymutta, NABU Aachen-Stadt

Treffpunkt: Floriansdorf Aachen, Ecke Seffenter Weg / Mathieustraße

Sonntag, 12.04.2026, 10 Uhr

Exkursion: Narzissenwanderung - Blütenmeer in Gelb

durch die artenreichen Wiesentäler im Fuhrts- und Perlenbachtal

Leitung: Ralf Evertz NABU Aachen-Land

Bitte melden Sie sich telefonisch bei Ralf Evertz an! Tel: 0172- 988 55 31

Treffpunkt Parkplatz Höfener Mühle, Monschau-Höfen

Samstag, 18.04.2026, 9 bis ca. 11.00 Uhr

Exkursion: Ornithologische Exkursion für Einsteiger

Leitung: Nora Zenker, Johannes Wüller, NABU Aachen-Stadt

Treffpunkt: Eingang Hangeweiher Aachen

Obwohl Vogelstimmen täglich um uns herum zu hören sind, fällt es vielen schwer, den Stimmen auch Vögel zuzuordnen. In diesem Workshop wollen wir Techniken zum Erlernen von Vogelstimmen vermitteln und natürlich auch den Vögeln zuhören.

Sonntag, 26.04.2026, 9.00 Uhr

Exkursion: Vogelbeobachtung am Barmener See

Leitung: Maria Esser, OVA und NABU Düren, Telefon: 02461 50340

Treffpunkt: Jülich-Barmen, Seestraße, Parkplatz an den Tennisplätzen

Sonntag, 26.04.2026, 11 bis 17 Uhr

Pflanzenbörse

Leitung: AK Naturgarten des NABU Aachen-Stadt und Kolping

Treffpunkt: Floriansdorf, an der Ecke Seffenterstraße / Mathieustraße Aachen
Pflanzen und Saatgut tauschen. Praktisches und Informatives zum naturnahen Gärtnern, begleitet von einem bunten Rahmenprogramm und leckerem Essen.

Mai 2026

Freitag, 01.05.26, 7 bis ca. 11 Uhr

Frühexkursion: Ins obere Broichbachtal mit anschließendem Frühstück

Leitung: Dr. Eike Lange, NABU Aachen-Land,

Treffpunkt: 7 Uhr Parkplatz Alsdorfer Tierpark, 10.00 Uhr Frühstück

Anmeldung bitte bis zum 20.04.2026 unter Tel. 02405 94708 oder

eike.lange@nabu-aachen-land.de

Mittwoch, 06.05.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Frühjahr – Zeit der Igelbabies / Igel im eigenen Garten

Referent*in: Beate Liepe, Igelstation Eschweiler

Samstag, 09.05.2026, 18.30 bis ca. 21 Uhr

Vortrag mit anschließenden Exkursionen: Fledermäuse in und an (historischen) Gebäuden

Leitung: Referenten vom Arbeitskreis Fledermausschutz Kreis Aachen,

Düren, Euskirchen (NABU / BUND / LNU); Freilichtmuseum Kommern

Um Fledermäuse ranken sich zahlreiche Mythen und Geschichten. Gehen Sie

mit den Expertinnen und Experten auf Spurensuche durch das Gelände und

erfahren Sie spannende Fakten zu diesen faszinierenden, nachtaktiven

Flugakrobaten. Der NABU Euskirchen e.V., Arbeitskreis Fledermausschutz

Aachen, Düren, Euskirchen (NABU, BUND, LNU) und das LVR-

Freilichtmuseum Kommern laden Sie zu einem Abendvortrag mit

anschließender Exkursion ein.

[Eintrittsticket und Buchung unter dem Link:](#)

https://www.shop.kommern.lvr.de/#/product/event/14229?date=2026-05-09&date_id=77218

Sonntag, 10.05.2026, 9 Uhr

Exkursion: In die Umgebung von Raeren

Leitung: Heinz Weishaupt, NABU Aachen-Land Tel: 02472 – 97 03 99

Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof Raeren (Zufahrt Neustraße)

Juni 2026

Mittwoch, 03.06.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Hirschkäfer: Ökologie und Schutz

Referent*in: Christian Molls

Sonntag, 14.06.2026, 9 Uhr

Exkursion: Tiere und Pflanzen am Schlangenber

Leitung: Heinz Weishaupt, NABU Aachen-Land, Tel.:02472 – 97 03 99

Treffpunkt: Parkplatz Waldschänke Breinigerberg

Samstag, 20.06.2026, ab 21.30 bis ca. 23 Uhr

Abendexkursion: Hirschkäfer in Baesweiler

Leitung: Christian Molls

Treffpunkt: Wendehammer in der Stegerhüttestraße in Baesweiler

Samstag, 20.06.2026, ab 21 Uhr,

Abendexkursion: Zu den Ziegenmelkern in die Drover Heide

Leitung: Achim Schumacher, NABU Düren

Treffpunkt: Sportplatz Soller, (B56 → Zülpich, Drover Straße in Soller Richtung Sportplatz fahren), **Bitte melden Sie sich bei Achim Schumacher telefonisch unter 0179 5454870 an. Bringen Sie gerne Ferngläser mit.**

Juli 2026

Mittwoch, 01.07.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Weite Moore, Seen und Wälder – Natur und Kultur in Estland. OVA – Reise im Mai 2025

Referent*in: Johannes Wüller

Sonntag, 12.07.2026, 10.00 bis ca. 13 Uhr

Exkursion: Brettspiele und Ochsenaugen - Schmetterlinge im Freyenter Wald

Leitung: Martin Knörzer, NABU Aachen

Treffpunkt: Banneux - Kapelle, Raerener Str., Aachen – Lichtenbusch

Entomologische Exkursion in der Waldwildnis Freyenter Wald (keine Anmeldung erforderlich). **Bitte festes Schuhwerk tragen und ein Fernglas mitbringen, wenn vorhanden.**

Sonntag, 26.07.2026, 10 bis ca. 12 Uhr

Exkursion in die ehemalige Kiesgrube Hofstadt, eine Chance für Naturschutz und naturschonender, regenerativer Stromerzeugung

Leitung: Udo Thorwesten NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Herzogenrath-Hofstadt, Rimburger Straße am Waldrand,

Die Strecke führt in die ehemalige Kiesgrube und zurück. Sie ist familiengeeignet. Bitte Ferngläser mitbringen.

Anmeldung erforderlich, vorzugsweise per Mail udo.thor@online.de, (Notfalltelefon 0177 3320807)

August 2026

Mittwoch 05.08.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag
Libellen in unserer Region - Beobachtungen und Trends
Referent*in: Ulrich Haese, NABU Aachen - Land

Samstag, 08.08.2026, 20.15 bis ca. 22.15 Uhr
Exkursion: Fledermaus Exkursionen auf Burg Vogelsang
Leitung: AK Fledermausschutz, Vogelsang IP
Treffpunkt: Burg Vogelsang Eingang Kulturkino, direkt unterhalb des großen Parkplatzes
4 Gruppen à 25 Leute; bitte bringen Sie festes Schuhwerk, warme Sachen (es kann Mitte August abends schon recht kühl werden) **und eine Taschenlampe mit.** Parken: Bitte folgen Sie der Beschilderung zum Besucherparkplatz.
Anmeldung und Ticketpreise unter:
E-Mail an info@vogelsang-ip.de
<https://vogelsang-ip-events.ticket.io/btFZQREW/>

Sonntag, 16.08.2026, 18 bis ca. 20 Uhr
Abendexkursion: Zur Rothirsch-Aussichtsempore
Leitung: Ralf Evertz, NABU Aachen-Land
Treffpunkt: Parkplatz Rothirsch-Aussichtsempore, Georgstraße, Schleiden-Dreiborn
Bitte melden Sie sich telefonisch bei Ralf Evertz an! Tel: 0172- 988 55 31

Samstag, 22.08.2026, 20.30 bis ca. 23 Uhr
Fledermaus-Nacht
Leitung: NABU Aachen, Alf Halsband, Thierry Heigold
Treffpunkt: Eingang Hangeweier, Ecke Aachen-Münchener Allee / Hermann-Löns-Allee, Aachen
Anmeldung bitte unter info@nabu-aachen.de, Nach Einbruch der Dunkelheit begeben sich Fledermäuse auf die Jagd. Wir belauschen sie mit dem Ultraschalldetektor. Familien sind herzlich willkommen.

Samstag, 29.08.2026, 20.30 bis ca. 23 Uhr
Fledermausnacht
Leitung: Thierry Heigold , NABU Aachen-Stadt
Treffpunkt: Eingang Hangeweier, Ecke Aachen-Münchener Allee / Hermann-Löns-Allee, Aachen
Anmeldung bitte unter info@nabu-aachen.de, Nach Einbruch der Dunkelheit begeben sich Fledermäuse auf die Jagd. Wir belauschen sie mit dem Ultraschalldetektor. Familien sind herzlich willkommen.

Sonntag, 30.08.2026, 9 Uhr

Exkursion: Ins Obere Kalltal bei Simmerath

Leitung: Heinz Weishaupt, NABU Aachen-Land, Tel.: 02472 – 97 03 99

Treffpunkt: Sekundarschule Nordeifel (früher Hauptschule) in Simmerath,
Walter-Bachmann-Straße 40

September 2026

Mittwoch, 02.09.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Der Kolkkrabe und seine Verwandten - Die rabenschwarze Intelligenz

Referent*in: Josef Lothmann, NABU Aachen-Land

Donnerstag, 03.09.2026, 19 Uhr

Treffen Ornithologischer Arbeitskreis

Treffpunkt: Biologische Station der StädteReg. AC, Zweifallerstr. 162, Stolberg

Sonntag, 06.09.2026, 10 Uhr, Dauer 3 bis 4 Stunden

Exkursion im Wolfsgebiet: Über die Dreiborner Hochfläche

Leitung: Ralf Evertz, NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Parkplatz Dreiborner Hochfläche, am Ende der Straße Thol,
Schleiden-Dreiborn

Bitte melden Sie sich telefonisch bei Ralf Evertz an! Tel: 0172- 988 55 31

Samstag, 26.09.2026, 10 bis ca. 12 Uhr

Familienaktion: Spiel und Spaß in der Natur

Leitung: Petra und Monika Cymutta

Treffpunkt: Floriansdorf Aachen, Ecke Seffenter Weg / Mathieustraße

Oktober 2026

Mittwoch, 07.10.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Naturschutz macht Klima – das große Potenzial von Paludikultur

Referent*in: Claudine Schulz, NABU Aachen-Land

Donnerstag, 08.10.2026, 16 Uhr, Generalversammlung des OVA

Treffpunkt: KAB Haus, Hochstraße 9, 52078 Aachen

Montag, 12.10.2026, 19 Uhr

Planungssitzung für das Programm 2027 der drei Verbände

NABU Aachen-Land, NABU Aachen-Stadt und OVA

Treffpunkt: Im Malteserhaus, Drischer Str. 35, Würselen

Sonntag, 18.10.2026, 10 bis ca. 13 Uhr

Halde Noppenberg: Von der industriellen Steinkohlen-Abraum-Halde zum wertvollen Naturschutzgebiet

Leitung: Udo Thorwesten, NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Aachener Straße zwischen Alsdorf Zopp und Busch

Beschreibung: Zwischen Alsdorf Zopp und Busch verläuft die Aachenerstraße. Dort starten wir zu einem **familiengeeigneten Rundgang** um die Halde in halber Höhe und entdecken die Natur. Wer dann noch ausreichend Kondition hat, kann einen steilen Abstecher auf die Halde mitmachen und erhält einen tollen Ausblick über das Aachener Revier. **Bitte keine Hunde mitbringen. Anmeldung erforderlich.** (Notfalltelefon 0177 332 0807)

November 2026

Mittwoch, 04.11.2026, 19 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag

Die Vulkaneifel - Unterwegs zwischen Vulkanen und Maaren

Referent*in: Olaf Op den Kamp

Sonntag, 15.11.2026, 09.30 bis ca. 12 Uhr

Exkursion: Das Rückhaltebecken im Broichbachtal, Herzogenrath

Leitung: Dr. Eike Lange und Udo Thorwesten, NABU Aachen-Land

Treffpunkt: Parkplatz Bergerstraße 1- unterhalb der alten Schwimmhalle

Die Strecke führt um das Rückhaltebecken und je nach Wetter bis zur Ortslage Ruif und zurück. **Sie ist familien- und rollstuhlgeeignet. Bitte Ferngläser mitbringen. Anmeldung erforderlich.** (Notfalltelefon 0177 332 0807)

Dezember 2026

Samstag, 05.12.2026, 15 Uhr Monatsversammlung mit

Jahresrückblick 2026 bei Kaffee und Kuchen

NABU Aachen-Land, Aachen-Stadt, OVA

Anmeldung bis 23.11.2026 unter info@nabu-aachen-land.de oder telefonisch bei Maria Esser 02461 50340

Sonntag, 13.12.2026, 9 Uhr bis ca. 17 Uhr

Fahrt zu den Wildgänsen an den Niederrein

Leitung: NABU Düren

Bitte bis zum 10.12.2026 per Mail vorstand@nabu-dueren.de anmelden.

Wir fahren mit PKW's vom Pendlerparkplatz Aldenhoven an der A44

Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten eine besinnliche Adventzeit und ein friedliches Weihnachtsfest



Bild: Richard Hansen

**Sie möchten Tipps für einen vogelfreundlichen
Garten? Schauen Sie mal rein!**

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel



**Vogelbeobachtungen im „Monschauer Land“
von September 2024 bis August 2025**

In der Zeit vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 wurden in den drei Eifelgemeinden Monschau, Roetgen und Simmerath ungefähr 130 verschiedene Vogelarten festgestellt. In der folgenden Aufstellung sind die interessantesten Beobachtungen zusammengestellt. Dabei wurden auch Beobachtungen aus den Datenbanken www.ornitho.de und www.observation.org übernommen.

Weißwangengans	10.05.2025 – 1 auf dem Rursee bei Woffelsbach
Graugans	26.02.-18.04.2025 – bis zu 6 bei Mützenich (Plattevenn) 14.03.-24.05.2025 – bis zu 2 am Obersee bei Einruhr 05.04.2025 – 2 bei Fringshaus zwischen Roetgen und Lammersdorf 18.05.2025 – 8 fliegen bei Rohren 14.06.2025 – 1 im Oberen Kalltal bei Simmerath
Mandarinente	11.02.2025 – 2 auf einem Kleingewässer nahe der Dreilägerbachtalsperre bei Roetgen
Pfeifente	08.03.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr

Krickente	2024/2025 – regelmäßig bis zu 15 auf dem Obersee bei Einruhr 19.02.2025 – 9 auf dem Obersee bei Rurberg
Löffelente	02.04.2025 – 9 auf dem Obersee bei Rurberg
Reiherente	17.12.2024-27.06.2025 – regelmäßig bis zu 15 auf dem Obersee bei Einruhr 15.03.2025 – mindestens 22 auf dem Obersee bei Rurberg
Gänsesäger	19.02.2025 – 2 auf dem Obersee bei Rurberg
Wachtel	19.06.2025 – 1 ruft bei Roetgen 30.06.2025 – 1 ruft am Lenzbach bei Paustenbach
Zwergtaucher	04.10.2024-02.04.2025 – regelmäßig bis zu 3 auf dem Obersee bei Einruhr 28.09., 17.11.+23.12.2024 – bis zu 2 auf der Perlenbachtalsperre
Haubentaucher	2025 – 1 erfolgreiche Brut (1 Jungvogel) auf dem Obersee bei Einruhr; eine zweite Brut (ab Juni) war erfolglos
	
Kormoran	2025 – in der Brutkolonie am Obersee bei Rurberg waren wieder etwa 30 Nester besetzt
Weißstorch	01.09.2024 – etwa 25 bei Simmerath 03.03.2025 – 1 fliegt über Roetgen 26. und 27.03.2025 – bis zu 10 bei Simmerath 07.04.2025 – 2 in Roetgen 07.08.2025 – 4 bei Imgenbroich 14.-15.08.2025 – mindestens 8 übernachteten in Mützenich 24.08.2025 – 5 bei Strauch
Fischadler	2024/2025 – einige Durchzügler über Roetgen 09.09.2024 – 1 fliegt über Erkensruhr
Steppenweihe	09.04.2025 – 1 in der Gemeinde Simmerath

Rotfußfalke	05.09.2024 – 3 fliegen über Roetgen
Baumfalke	06.09.2024 – 4 in Roetgen 14.09.2024 – 1 in Erkensruhr 19.06.2025 – 1 bei Witzerath 20.07.2025 – 1 bei Mützenich 07.08.2025 – 1 in Roetgen
Wanderfalke	13.09.2024 – 1 fliegt über Erkensruhr 22.+23.12.2024 – 1 am Vennbahnradweg bei Hoscheit 17.03.2025 – 1 bei Lammersdorf 19.03.2025 – 1 im Oberen Kalltal bei Simmerath 14.04.2025 – 1 fliegt über Roetgen 30.07.2025 – 1 fliegt über Erkensruhr
Wachtelkönig	20.09.2024 – 1 fliegt auf aus einem Feuchtgebiet bei Simmerath
Teichhuhn	2025 – 1 erfolgreiche Brut an einem Biberteich zwischen Konzen und Simmerath
Blässhuhn	10.04.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr
Flussregenpfeifer	08.05.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr
Kiebitz	30.11.2024 – ein großer Trupp fliegt über Witzerath 01.12.2024 – 4 am Lenzbach bei Paustenbach 23.02.2025 – 13 bei Höfen
Zwergschnepfe	26.10.2024 – 2 im NSG Struffelt bei Roetgen 04.02.2025 – 3 im NSG Struffelt bei Roetgen 24.03.2025 – 1 im NSG Struffelt bei Roetgen
Bekassine	2024/2025 – im Winterhalbjahr Beobachtungen im Oberen Kalltal bei Simmerath, im NSG Struffelt bei Roetgen und bei Lammersdorf
Flussuferläufer	03.05.2025 – 9 an der Dreilägerbachtalsperre bei Roetgen 26.07.2025 – 1 am Rursee bei Rurberg 29.+30.08.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr

- Grünschenkel** 17.05.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr
- Waldwasserläufer** 22.03.+08.04.2025 – 2 am Tiefenbach bei Rollesbroich
18.04.2025 – 1 im Kranzbruch bei Simmerath
28.04.2025 – 1 am Kranzbach bei Simmerath
11.07.2025 – 2 am Obersee bei Einruhr

- Bruchwasserläufer** 24.04.2025 – 1 am Obersee bei Einruhr



- Lachmöwe** 09.03.2025 – 2 am Rursee bei Woffelsbach
13.06.2025 – etwa 10 am Rursee bei Woffelsbach

- Flussseseschwalbe** 13.06.2025 – 2 am Rursee bei Woffelsbach

- Turteltaube** 2025 – während der Brutzeit festgestellt im Bereich Hollersief/Oberer Mühlenbach am Rande der Dreiborner Hochfläche und in Rurberg

- Waldohreule** 21.01.2025 – 1 bei Dedenborn
10.03.2025 – 1 bei Roetgen
17.03.2025 – 1 bei Kesternich
21.03.2025 – 1 am Lenzbach bei Paustenbach
08.06.2025 – 1 Familie mit 4 Jungen Steckenborn
30.06.2025 – 3 Jungvögel bei Kalterherberg

- Ziegenmelker** Mai 2025 – festgestellt bei Roetgen

- Wiedehopf** 13.08.2025 – 1 im Bereich Girvelscheid zwischen Püngelbach und Wüstebach

- Wendehals** 2025 – mindestens 1 Revier am Hollersief am Rande der Dreiborner Hochfläche
28.04.2025 – 1 ruft an der Dreilägerbachtalsperre bei Roetgen
04.05.2025 – 1 ruft bei Simmerath

- Pirol** 29.06.2025 - 1 singt in Rurberg

Raubwürger	27.12.2024+18.02.2025 – 1 auf der Dreiborner Hochfläche im Bereich Hollersief/Oberer Mühlenbach 30.12.2024-05.03.2025 – einige Beobachtungen im Bereich Dreilägerbachtalsperre/Struffelt bei Roetgen, 26.07.2025 – 1 bei Kalterherberg
Heidelerche	2025 – Reviere im NSG Struffelt bei Roetgen und am Hollersief am Rande der Dreiborner Hochfläche
Gelbbräuen-Laubsänger	21. und 22.10.2024 – 1 in Erkensruhr
Teichrohrsänger	05.05.2025 – 1 singt am Eiserbachsee in Rurberg
Ringdrossel	09.04.2025-03.05.2025 – einige Beobachtungen in Mützenich, in Kalterherberg, im Oberen Kalltal bei Simmerath und auf der Dreiborner Hochfläche zwischen Mühlenbach und Hollersief
Trauerschnäpper	2025 – 1 Revier am Krebsberg bei Rurberg 01.05.2025 – 1 singt im Bereich Hollersief/Wüstebach 23.05.2025 – 1 in Widdau
Feldsperling	2025 – Brutzeitbeobachtungen bei Rollesbroich und Strauch (bei Strauch wurden 2025 einige Strommasten, in denen regelmäßig Feldsperlinge gebrütet haben, abgebaut)
Bergpieper	08.12.2024-03.03.2025 – einige Beobachtungen bei Kalterherberg (Maximum: am 08.12.2024 mindestens 21) 22.01.-12.03.2025 – einige Beobachtungen im Oberen Kalltal bei Simmerath (Maximum: am 01.03.2025 mindestens 36)
Rohrhammer	09.03.2025 – 1 im Oberen Kalltal bei Simmerath 25.05.2025 – 1 im Oberen Kalltal bei Simmerath

Heinz Weishaupt



Dezember 2025

An die Mitglieder des
NABU Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Aachen-Land e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung (MGV)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

hiermit laden wir Sie zur Mitgliederversammlung (MGV) des NABU (Naturschutzbund Deutschland), Kreisverband Aachen-Land e.V. ein. Sie findet am Mittwoch, dem **11.03.2026 um 19.00 Uhr** im KAB-Haus in der Hochstr. 9, 52078 Aachen-Brand statt.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
6. Wahl der zwei Kassenprüfer
7. Wahl des/der Kassenwart/in
8. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung
9. Verschiedenes

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung bitten wir bis 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung bei Petra Borowka-Gatzweiler, Keltenweg 12, 52223 Stolberg einzureichen.

Mit freundlichen Grüßen



Petra Borowka-Gatzweiler
1. Vorsitzende



Christian Dupre
2. Vorsitzender

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- ☐ **Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- ☐ **Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- ☐ **Jugendmitgliedschaft für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- ☐ **Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon, Fax	E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters)

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum

Zahlungsart

SEPA-Mandat Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)
Zahlungsweise: <input type="checkbox"/> jährlich <input type="checkbox"/> halbjährlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich	
Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse	
Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in	

- ☐ Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
☐ Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

NABU intern	LW-/NW-Nr.: VW 5230 5000 02	NABU-Gruppe: Kreisverband Aachen-Land
-------------	-----------------------------	---------------------------------------

Datenschutzinformation: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!




Wir sind ganz in Ihrer Nähe!

<p>52477 ALSDORF</p> <p>Franz Josef Butz, Kreuzstraße 13 Tel. 0179-2494250</p>	<p>52499 BAESWEILER</p> <p>Udo Thorwesten Schnitzelgasse 74 Tel. 0177- 3320807</p>
<p>52146 WÜRSELEN</p> <p>Ursula Wawra, Buschstr. 51 Tel. 02405-74628 Dr. Eike Lange, Sebastianusstr. 58 Tel. 02405-94708</p>	<p>52159 ROETGEN, 52152 SIMMERATH, 52156 MONSCHAU</p> <p>Ralf Evertz, Schiffenborn 31, Monschau Tel. 0172-9885531 Heinz Weishaupt, Schiffenborn 58, Monschau Tel. 02472-970399</p>
<p>52249 ESCHWEILER</p> <p>Christian Düpre Pfarrer-Einerhand-Str. 14 Tel. 0178-2000953</p>	<p>52134 HERZOGENRATH</p> <p>Günter Venohr Anna-Klöcker-Str. 10 Tel. 02406-9791384</p>
<p>52224 STOLBERG</p> <p>Hans Schröder Konrad-Adenauer-Str. 164a Tel. 015228424133</p>	<p>Internet www.nabu-aachen-land.de</p> <p>E-Mail info@nabu-aachen-land.de</p>
<p>AK Insekten, Hornissen- und Wespenberater</p> <p>Franz Josef Butz Kreuzstraße 13, 52477 Alsdorf Tel. 0179-2494250</p>	<p>OVA (Ornithologischer Verein Aachen)</p> <p>Maria Esser Fronhofstraße 70, 52428 Jülich 02461-50340</p>



Bilder: NABU Aachen-Land

Unsere Seite für junge Naturschützer

1 S

N 2 S

S 3 CK

Ä S B SS

O A S 5 E

Ä S Ü 6

S O S I S







S 8 K S

S A 9 B S NZ


S 10 S Ä

I D S 11


S 12 U Z

Viele Pflanzen und Tiere leben auf der Streuobstwiese. Im Baum oben finden einige von ihnen Platz. Trage die Namen in die Felder ein. Die Buchstaben in den blauen Feldern ergeben eine lila blühende Pflanze.



1. grell gestreift, nascht gerne an Obst, kann stechen!
2. wie 1, nur größer!
3. zirpt und hüpf in der Wiese
4. Greifvogel, trägt seine Beute im Namen
5. rotes, kugeliges Obst
6. wächst klein und weiß in der Wiese - mit Geflügel im Namen
7. ... **blühen auf!**
8. wie 5, aber gar nicht süß!
9. das Hinterteil eines Vogels als Schmetterling
10. hält wirklich sieben Monate Winterschlaf!
11. kleine Dino-Verwandte
12. kleine Eule, brütet in Höhlen, aber nicht im Felsen, sondern im Baum

Lösung:  1 2 3 S 5 6 S 8 9 10 11 12

aus "Streuobstwiesen blühen auf!", Geheimnisse der Streuobstwiese



